

Sicherheit als Verbundaufgabe

Autor(en): **Allemann, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherheit als Verbundaufgabe

Zivile und militärische Partner – Versammlung der Kantonalen Offiziersgesellschaft Zürich

Am 27. Januar 2007 führte die Kantonale Offiziersgesellschaft Zürich (KOG) in Zürich am Zürichhorn eine spannende und hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum aktuellen Thema «Sicherheit im Kanton Zürich» durch, an der Vertreter aller wichtigen zivilen und militärischen Partner mit pointierten Stellungnahmen das Thema erörterten.

Auch der Kanton Zürich steht heute vielen Risiken gegenüber, die nicht nur im für die Bevölkerung sichtbaren Blaulicht-Bereich, sondern auch in der Logistik (Gas, Strom, Wasser) gross, vielfältig und nicht voraussehbar sind, weil gerade Letztere schnell

Hptm Peter Allemann, Oberlunkhofen

den Lebensnerv unserer Gesellschaft, nämlich die Infrastruktur, treffen. Neben Stadtrat Andres Türlér zeichnete auch Regierungsrat Ruedi Jeker dieses Bild und betonte zusätzlich die soziale Dimension der Sicherheit, die neben den physischen Mitteln auch viel Integrationsarbeit erfordert.

Von etlichen Referenten, so auch von Peter Grütter, dem Chef der Kantonspolizei Zürich, wurde neben den klassischen Polizei-Themen wie Jugendgewalt, Raser und weitere besondere Ereignisse wie Terror oder Bahn- und Flugunfälle (ohne böse Absicht) ein starkes Gewicht auf die Pandemie (zum Beispiel Vogelgrippe) gelegt, welche weltweit ausbrechen und



Sicherheit im Flughafen: rechts Beat Käch, Sicherheitschef.

viele Probleme schaffen wird, offen sei nur der Zeitpunkt.

Neben der Pandemie, welche auch die Sicherheitskräfte treffen und somit deren Einsatzfähigkeit schwächen wird, ist weiter die Euro 08 als Grossereignis zu erwähnen, wie dies Oberst Rudolf Krauer, Direktor Schutz und Rettung Zürich, tat. Bei der Euro 08 werden vor allem die Ereignisse ausserhalb der Stadien ein grosses Gefahrenpotenzial aufweisen. Analog zu Andres Türlér legte der Head Safety

(präventiv) und Security (reaktiv) vom Flughafen Zürich-Kloten, Beat Käch, seinen Fokus auf das Gefahrenpotenzial für die umfangreiche Logistik auf dem Flughafen Zürich.

«Pilzgegner»

Aus Risikoüberlegungen sind bei allen diesen Beispielen gemäss Divisionär Solenthaler – neuer Kommandant der Territorialregion 4, also dem militärischen Ansprechpartner aller wichtigen Sicherheitsorganisationen im Kanton Zürich – jene Gefahrenpotenziale am grössten, die nicht voraussehbar sind. Diese Gefahren nennt man in der militärischen Terminologie heute «Pilzgegner», weil sie unerwartet betreffend Raum und Zeit in unterschiedlicher Härte auftauchen können.

Alle Referenten waren sich einig, dass grundsätzlich die erwähnten Sicherheitsorganisationen gut organisiert sind und ihre Aufgabe erfüllen können, was sich im sehr guten subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im Kanton Zürich ausdrückt, welches nämlich besser ist als die objektive Lage, wenn man sich die entsprechenden Statistiken vor Augen führt. Der gute Standard rührt auch daher, dass in der Führungsorganisation in den letzten Jahren Fortschritte erzielt und auch gemeinsame Ausbildungen intensiviert worden sind, wobei es hier noch Verbesserungspotenzial gibt. Herausforderungen wie eine Pandemie, wenn die sowieso in der Schweiz immer knapp bemessenen Sicherheitskräfte reduziert sein werden,



Sicherheit am Flugzeug.

oder die Euro 08, wenn nur in der Stadt Zürich pro Tag inklusive Milizorganisationen bis zu 1000 Männer und Frauen der Sicherheitsorganisationen im Dienst sein werden (nicht nur an den drei Spieltagen), bringen das System aber an seine Grenzen und werden erneut und schnell den subsidiären Einsatz der Armee notwendig machen.

Gemeinsame Plattform

Neben der wichtigen Koordination aller militärischen und zivilen Behörden, die seit diesem Jahr auf einer neuen Grundlage steht durch die Arbeiten der gemeinsamen Plattform Bund/Kantone mit Vertretern des VBS/EJPD und der kantonalen Polizei- und Militärdirektoren, ist zur Meisterung dieser Risiken und Probleme auch eine professionelle Medienarbeit zentral, weil Medien heute schon oft an einem Schadenereignis präsent sind, bevor die Sicherheitsorganisationen vor Ort sind.

Neben der Bewältigung des Schadens steht über die Medien also die Beruhigung der Bevölkerung mit einer ehrlichen Information im Vordergrund, weil diese schnell wieder in den Alltag übergehen will und dies aus psychologischer sowie wirtschaftlicher Sicht sinnvoll und wichtig ist. Realistische Übungen zwischen allen zivilen und militärischen Partnern sind deshalb notwendig, was teilweise schon geschieht, aber noch verbessert bzw. intensiviert werden muss, gerade weil die Schweiz im Sicherheitsbereich eine föderale Struktur aufweist, die im Normalfall effizient und gut ist, in Notfällen aber hinderlich sein kann (unterschiedliche Kommunikationssysteme, Einsatzzentralen zu wenig vernetzt usw.).



Sicherheit im Brandfall.

Gerade bei den heutigen Risiken sind natürlich Leistungen aus dem Stand zentral, die bei der Verfügbarkeit und Quantität der diversen Sicherheitsorganisationen im Kanton Zürich nur über eine schnelle Kommunikation und Vernetzung in genügender Anzahl zur rechten Zeit am richtigen Ort sein können.

Bataillon auf Abruf

Aus militärischer Sicht bestärkte Divisionär Solenthaler diese Erkenntnisse,

die er ebenfalls mit vermehrtem gemeinsamem Training verbessern will, um die militärische Hilfe, die immer nur subsidiär sein kann, optimal zum Einsatz zu bringen. Trotz der aktuellen politischen Diskussionen um den Entwicklungsschritt 08/11 sieht Solenthaler die starke Stellung der Territorial-Regionen nicht gefährdet. Diese werden sogar aufgewertet, weil in Zukunft jede ein eigenes Bataillon auf Abruf zur Verfügung haben wird, womit man ein Mittel der ersten Stunde in der eigenen Hand hat – in Rücksprache mit dem Führungsstab der Armee.

Zentral sind für eine friktionslose Zusammenarbeit aller zivilen und militärischen Partner eine gute Vernetzung und Information, kein Konkurrenzdenken, eine gemeinsame Sprache, klare und koordinierte Abläufe, eine gute Kommunikation, gute Köpfe (die sich persönlich kennen aus Projekten und Übungen) sowie ein zeitgerechtes Handeln.

Sicherheit ist ein zentrales Gut unserer freiheitlichen Gesellschaft im Kanton Zürich. Eine gute gesetzliche Grundlage, Finanzierung, Ausrüstung, Vorbereitung und Kommunikation aller zivilen und militärischen Partner ist also absolut zentral, um es täglich in der normalen, aber wenn nötig auch besonderen und ausserordentlichen Lage jederzeit erfüllen zu können. Die Diskussion im Rahmen der Mitgliederversammlung der KOG konnte dies plastisch und eindrücklich aufzeigen und damit den Anwesenden die Wichtigkeit der subsidiären Aufträge vor Augen führen. ✚



Gepanzerte Sicherheit.